

# Mut zur Wahrheit

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

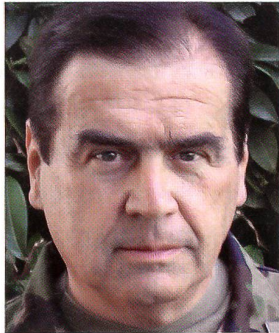
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mut zur Wahrheit



Obwohl wir in der Schweiz den Mut zur Wahrheit, den Mut zur Ehrlichkeit dringend brauchen, werden jetzt hochrangige Vertreter der Politik und der Armee angegriffen, wenn sie die Wahrheit aussprechen.

Und diese Wahrheit lautet: Die Verwerfungen und Irrungen der europäischen Politik, aber auch die angespannte Lage in Afrika und im Nahen Osten werden immer unheimlicher.

Wer Augen hat zu sehen, der sehe: Schwere soziale Spannungen, offene Unruhen und Lügen und Hirngespinnste suchen Griechenland heim, das Fass ohne Boden.

In Spanien suchen mehr als die Hälfte der jungen Menschen verzweifelt Arbeit – vergeblich. François Holland, der in der Wolle gefärbte Sozialist, reitet Frankreich zu Tode. In Italien brennt es, in Portugal, in Belgien...

Im Nahen Osten genügt ein Zündholz – und das Pulverfass fliegt in die Luft. Schon richtet die Gruppe Jihad, die fanatische islamistische Kampftruppe, ihre Fajr-5-Raketen auf Tel Aviv. Im Südlibanon wartet die Hisbollah mit Tausenden von Katjusha-Missilen auf den Angriffsbefehl – von den Gefahren, die von der iranischen Atomrüstung ausgehen, ganz zu schweigen.

Und da soll der verantwortliche Bundesrat das grosse Schweigen einläuten? Die Armee soll

nicht mehr vor den Gefahren warnen? Alle sollen sich gefälligst vor dem linken Mainstream in der Politik und den Medien ducken?

Nein, ganz im Gegenteil: Wer in der Schweiz Verantwortung trägt, der hat die Pflicht und Schuldigkeit, dass er vorsorglich Überlegungen anstellt, wie der neutrale Kleinstaat mitten in Europa mit den neuen Gefahren umgeht. Und er ist dazu verpflichtet, vor den neuen Bedrohungen zu warnen und das offen auszusprechen.

Bunderat Maurer warnte am 6. September 2012 vor den Nachrichtenoffizieren laut und deutlich vor der unheilvollen Lage, die sich in Europa seit nunmehr vier Jahren zusammenbraut. Der SCHWEIZER SOLDAT berichtete früh über Maurers Warnung. Die Sonntagspresse nahm den Artikel (ohne Quellenangabe, versteht sich) begierig auf – und schon war das Kesseltreiben, auch im Ausland, im Gang.

Vor nicht allzu langer Zeit hätte sich die Schweiz als Staat, der auf sich hält, wegen der ausländischen Kommentare gegen die Einmischung in unsere Politik verwahrt. Doch ist die offizielle Schweiz, die nach der Pfeife Brüssels tanzt, noch ein Staat, der auf sich hält?

Verkehrt ist es in jedem Fall, die Männer anzugreifen, die mutig die Wahrheit sagen.

Es muss in der Schweiz Pflicht bleiben, auch das Bedrohliche offen anzusprechen, selbst wenn es den Euro-Turbos und unverbesserlichen Friedensträumern im Bundeshaus und in den Medien nicht in den Kram passt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Forster'.

Peter Forster, Chefredaktor